

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Lafontaine's Fabeln**

**La Fontaine, Jean**

**Berlin, [1876/77]**

Dritte Fabel. Phöbus und Boreas

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



### Dritte Fabel.

## Phäbus und Boreas.

**B**oreas und Helios sahn einen Wanderer, der  
 Gegen des Wetters Launen sehr  
 Mit Kleidern sich verwahrt. Schon fühlte Herbsteswehen  
 Man, da der Wanderer wohlthut sich vorzusehen:  
 Regen, dann Sonnenschein; der Iris Gürtel mahnt  
 Jeden, der weitre Wege plant,  
 In dieser Zeit thu's noth, daß man den Mantel trage —  
 Der Römer nennt' sie drum die zweifelhaften Tage.

Der Mann hatt' also sich für Regen vorgesehn  
 Von gutem festem Stoff mit doppeltem Gewande.  
 „Der meint wohl“ — sprach der Wind — „ganz sicher jetzt zu gehn  
 Für jeden Fall; allein er hat nur übersehn,  
     Dab so zu blasen ich im Stande,  
 Dab nicht ein Knopf ihm hält! Wenn ich nur will muß hier  
     Der Mantel gleich zum Teufel fliegen.  
 Der Spab macht uns vielleicht noch obenein Vergnügen!  
 Soll ich's 'mal thun?“ — „„Aun gut! Meintwegen, wetten wir““ —  
     Sagt Phöbus drauf — „„wem von uns Beiden  
 Am ersten es gelingt, die Schultern zu entkleiden  
     Des Reiters auf dem Felde dort.  
 Fang' an; mein strahlend Licht verdunkl' ich dir sofort.““ —  
 Mehr brauchl' es nicht. Jetzt pumpt mit mächtigem Geschnause  
 Herr Blasius sich voll Dampf, bläht wie ein Luftball sich,  
     Macht einen Lärm gar fürchterlich,  
 Bischt, pfeift und stürmt einher, deckt ab in seinem Laufe  
 Manch halllos Dach, schmettert manch Schifflein an den Strand —  
     Aun alles das um ein Gewand!  
 Der Reiter war bedacht, dab in des Mantels Aunause  
     Der Sturm sich nicht versangen sollt'.  
 Das schützl' ihn; nicht erreicht der Wind, was er gewollt.  
 Je mehr er lobt, je mehr hält Jener fest geschlossen  
 Den Mantel, ob ihm auch der Stragen wird zersezt.  
     Doch nun, sobald die Frist verlossen,  
     Die in der Wette festgesezt,

Scheucht Phoëbus plötzlich Volk' und Regen,  
Erwärmt den Reiter und macht endlich ihm so heiß,  
Daß er den Mantel abzulegen  
Gezwungen wird, durchnäßt von Schweiß;  
's war nicht 'mal nöthig, daß mit aller Macht er glühete.

Mehr als Gewalt wirkt Mild' und Güte.

